

Wer dazugehört, braucht keinen Umweg

Inklusion und Barrierefreiheit (in der Wedemark) stärken.

Viele Menschen mit Behinderungen leben, lernen, arbeiten und engagieren sich in der Wedemark.

Gleichzeitig stoßen Menschen mit Behinderungen im Alltag weiterhin auf Barrieren – beim Einkaufen, bei Veranstaltungen, in der Mobilität, in der Schule, beim Wohnen oder in der Kommunikation mit Behörden.

Die Grünen in der Wedemark setzen sich für eine inklusive Gemeinde ein, in der alle Menschen selbstbestimmt am öffentlichen Leben teilnehmen – unabhängig von körperlichen, geistigen, seelischen Behinderungen oder Beeinträchtigungen.

Unser Ziel:

Wir wollen **eine Wedemark, in der Barrieren systematisch abgebaut werden** und Teilhabe selbstverständlich wird: beim Wohnen, Lernen, Arbeiten, Einkaufen, in Vereinen, bei Veranstaltungen, in der Mobilität und im Kontakt mit der Verwaltung.

Menschen mit Behinderungen sollen nicht nur Zielgruppe von Politik sein, sondern aktiv beteiligt werden. Für uns gilt: **Nichts über uns ohne uns.**

Wir setzen uns ein für:

Barrierefreiheit im öffentlichen Raum und im Alltag

Alle Menschen sollen öffentliche Gebäude, Geschäfte, Wege, Haltestellen, Plätze, Sportstätten, Kulturangebote und Veranstaltungen möglichst selbstständig nutzen können. Dafür braucht es z.B. Behindertentoiletten, Ausschilderungen, Rampen für Rollstuhlfahrende.



© Foto von Waldemar Brandt

Unterstützung kleiner Geschäfte beim Abbau von Barrieren: Gerade kleinere Geschäfte brauchen Beratung und Unterstützung, um barriereärmer zu werden.

Barrierefreie Kommunikation: Informationen der Gemeinde sollen verständlich, digital barrierefrei und möglichst in einfacher Sprache verfügbar sein. Für gehörlose Menschen sollen Angebote in Deutscher Gebärdensprache oder Schriftsprache

ausgebaut werden. Für blinde und sehbehinderte Menschen braucht es mehr barrierefreie Orientierung.

Bessere Mobilität und ein überregionales Sprinti-Angebot: Mobilität ist Voraussetzung für Teilhabe. Wir setzen uns für ein besser abgestimmtes, überregionales Sprinti-Angebot ein, besonders für Fahrten zwischen der Wedemark und Burgwedel. Die Kommunikation mit der Sprinti-Zentrale soll transparenter und nutzerfreundlicher werden.

Gute Rahmenbedingungen für inklusive Schulen:

Als Schulträger wollen wir die Voraussetzungen für gemeinsames Lernen verbessern. Dazu gehören z.B. barrierefreie Schulgebäude, aber auch Differenzierungs- und Rückzugsräume, barrierefreie digitale Lernmittel und eine schnelle Bereitstellung notwendiger Hilfsmittel.

Mehr selbstbestimmtes Wohnen:

Menschen mit geistigen, seelischen oder mehrfachen Behinderungen haben es auf dem Wohnungsmarkt oft besonders schwer. Hier gilt es passgenauere Unterstützungsstrukturen aufzubauen.

Inklusive Vereine, Kultur, Sport und Freizeit:

Auch Vereine, Sportangebote, Kulturveranstaltungen, Ferienprogramme und Begegnungsorte sollen inklusiver werden. Dafür braucht es barrierefreie Räume, geschulte Ansprechpersonen, klare Informationen zur Zugänglichkeit und Unterstützung bei Assistenzbedarf.

Inklusive Notfall- und Katastrophenpläne:

Niemand darf im Krisenfall vergessen werden. Notfall- und Evakuierungspläne der Gemeinde müssen Menschen mit körperlichen, geistigen, seelischen und Sinnesbeeinträchtigungen berücksichtigen. Dazu gehören unter anderem barrierefreie Warnsysteme, Informationen in einfacher Sprache und klare Zuständigkeiten.

Unser Anspruch:

Inklusion gelingt nicht durch einzelne Maßnahmen, sondern durch eine Haltung: Menschen sollen nicht darum kämpfen müssen, dazugehören zu dürfen.

Die Wedemark soll eine Gemeinde sein, in der alle Menschen gleichberechtigt teilhaben.